



Evangelische Kindertagesstätten

Gesamtverband der Evangelischen
Kirchengemeinden in Marburg



Ausbildung

beim Gesamtverband
der Evangelischen Kirchengemeinden
in Marburg





Wir bilden aus

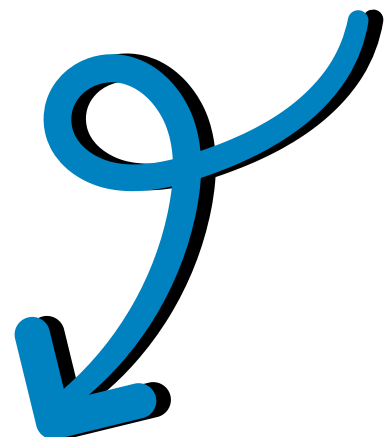
Gut ausgebildetes Personal ist entscheidend für die positive Entwicklung von Kindern. Fachkräfte spielen eine wichtige Rolle dabei, eine sichere und fördernde Umgebung zu schaffen, in der Kinder lernen und wachsen können. Die Ausbildung von Fachkräften ist daher für uns von zentraler Bedeutung. Mit verlässlichen und kompetenten Ausbilder*innen, einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis und der individuellen Begleitung unserer Auszubildenden stellen wir sicher, dass die zukünftigen Fachkräfte bestens auf die vielfältigen Herausforderungen ihres Berufes vorbereitet sind und die zu betreuenden Kinder gut in ihrer Entwicklung begleitet werden.

Der Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden bietet als großer Träger gute Bedingungen für die pädagogische Ausbildung. Durch unsere 11 Einrichtungen in der Stadt Marburg ist Kooperation, gegenseitige Reflektion und Weiterentwicklung möglich.

Mit diesem Konzept möchten wir die Ziele, Erwartungen und Rahmenbedingungen allen Beteiligten transparent machen. Dieses Konzept wurde erarbeitet von dem MitarbeiterInnen des „Qualitätszirkels Ausbildung“. ¹

Unser Dank geht an alle Ausbilder*innen, die mit ihrer Fachkompetenz und ihrem Engagement unsere zukünftigen Fachkräfte begleiten, anleiten und ausbilden. Wir wünschen unseren Auszubildenden viel Erfolg und Freude auf ihrem Weg zu pädagogischen Fachkräften.

Birte Schlesselmann
Geschäftsführung



¹ Wir haben dieses Konzept erarbeitet: Monika Brauer, Chris Srock, Monika Gleisner, Peggy Sowa, Birgitt Emmerich, Petra Hänschen, Daniela Mergehen, Regina Just, Franziska Jacobi, Annette Schneiderei, Vanessa Peters, Birte Schlesselmann

Der Träger

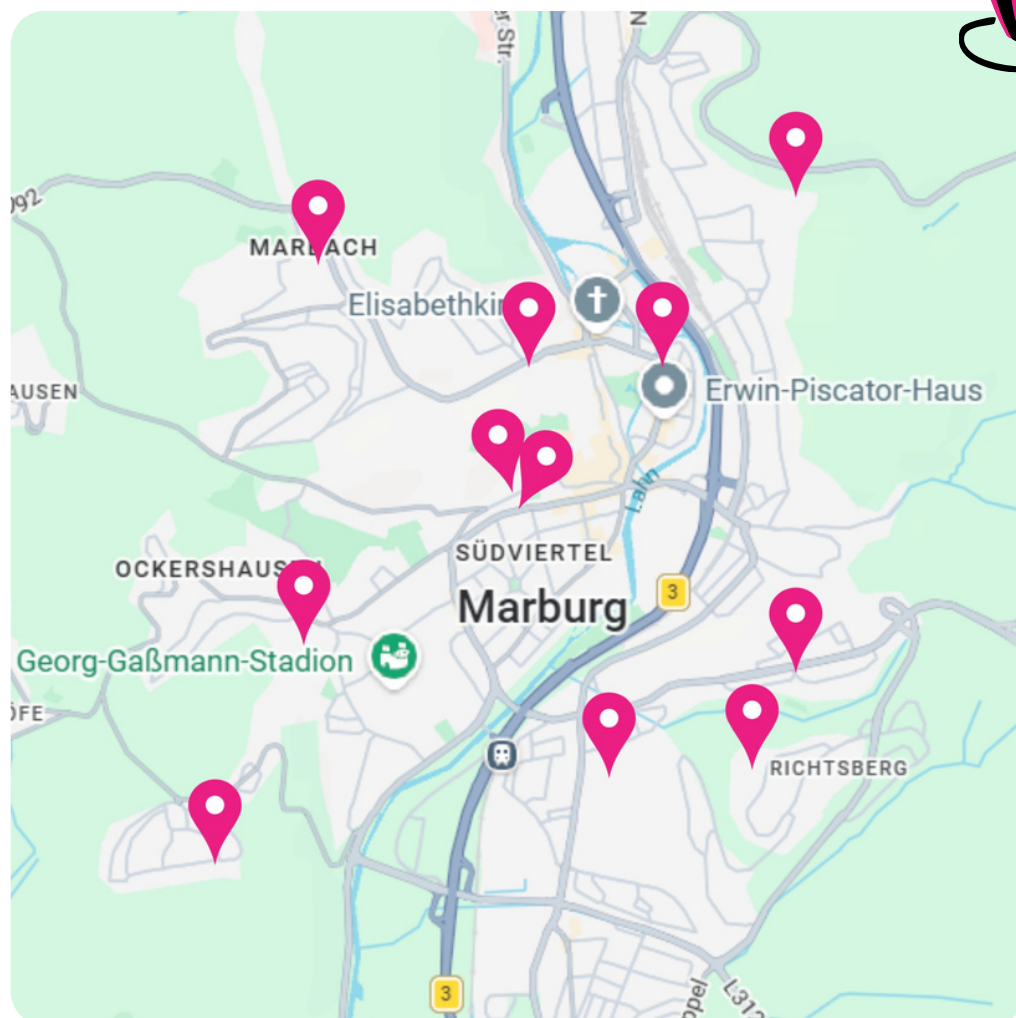
Der Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden in Marburg ist der größte freie Träger von Kindertageseinrichtungen in Marburg.

In 11 Einrichtungen betreuen wir ca. 800 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 14 Jahren.

Interessiert daran, wer wir sind, an unseren Werten und Qualitätsstandards?
www.kitas-marburg.de

Der Standort

Überall in Marburg sind unsere Ausbildungseinrichtungen zu finden.
Adressen und Kontaktdaten sind hier zu finden



Möglichkeiten der Ausbildung

Erzieher*in: Diese Ausbildung kann entweder rein schulisch mit Praktika und anschließenden Anerkennungspraktikum oder als praxisintegrierte Ausbildung (PivA) absolviert werden. Mehr Infos dazu auf unserer [Webseite](#).

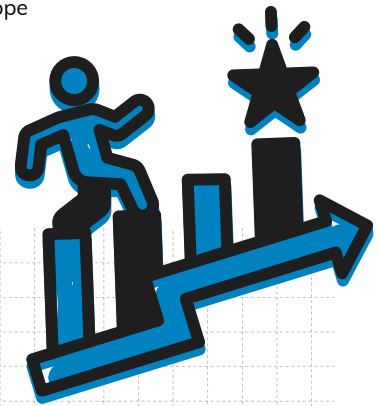
Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit eine Umschulung in Teilzeit z. B. bei [Arbeit und Bildung](#) zu absolvieren.

Sozialpädagogische(r) Assistent*in: unterstützen Erzieher*innen und übernehmen pflegerische sowie pädagogische Aufgaben.

Die Ausbildung dauert in der Regel zwei Jahre und wird an den Fachschulen angeboten. Die Praxisanteile in der Ausbildung finden in den Kitas statt. Auch Praktika zur Berufsorientierung für Schüler[1] oder Studierende oder sogenannte Vorpraktika sind bei uns möglich.

Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den BFD (Bundesfreiwilligendienst) bieten wir in jeder unserer Einrichtungen an.

[1] Diese Möglichkeit besteht aufgrund der Altersspanne nicht in der Kinderkrippe





Unsere Motivation

Die Gewinnung von neuen Fachkräften ist uns ein zentrales Anliegen. Außerdem ist uns wichtig, jungen Menschen zu zeigen, dass die Tätigkeit als Erzieher*in vielfältig ist und Spaß macht. Man arbeitet sehr eigenständig, mit einer großen Freiheit und kann die eigenen Interessen und Stärken einbringen. Das ist sehr erfüllend. Wir haben Freude daran, Auszubildende gut zu begleiten, zu coachen und herauszufordern. Außerdem ist es auch für uns inspirierend, wenn die Auszubildenden neue Impulse und Ausbildungsinhalte in unsere Praxis bringen. Wir entwickeln uns dadurch weiter und gewinnen neue Ideen und Erkenntnisse.

Unser Selbstverständnis

Unser Selbstverständnis als Ausbilder*innen basiert auf der Gestaltung einer professionellen Beziehungsebene, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Fehlerfreundlichkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Ausbildungskultur. Wir ermutigen die Auszubildenden, aus Fehlern zu lernen und sehen diese als wertvolle Lernchancen. Regelmäßige Anleitergespräche dienen dabei der Reflexion und Weiterentwicklung. Konstruktive Kritik wird sachlich geäußert und gemeinsam werden Handlungsalternativen erarbeitet und Lösungen gefunden. Wir verstehen uns dabei eher als Mentor*innen, die davon ausgehen, dass Lösungen vom Auszubildenden selbst entwickelt werden können. Wir nehmen uns die Zeit, die individuellen Bedürfnisse und Anliegen der Auszubildenden zu verstehen und darauf einzugehen.

Wir geben den Auszubildenden Raum, um eigene Erfahrungen zu sammeln, und betrachten die Ausbildung als eine gemeinsame Verantwortung. Der Kontakt zur Fachschule ist dabei ebenso wichtig wie die individuelle Begleitung der Auszubildenden. Transparenz von Abläufen ist für uns essenziell, um Vertrauen zu schaffen und den Auszubildenden Sicherheit zu geben.



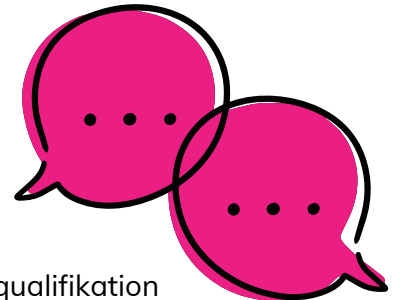
Wir legen großen Wert darauf, diese Prozesse und Entscheidungen nachvollziehbar zu gestalten. Unser Ziel ist es, die Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsübernahme der Auszubildenden zu stärken.

Unsere Auszubildenden

Für diesen Beruf ist ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein unerlässlich. Begeisterungsfähigkeit und Freude an der Arbeit mit Kindern und ihren Familien sind Voraussetzungen um als Erzieher*in tätig zu sein. Darüber hinaus sind uns Neugier und Interesse für die Themen der Kinder und Eltern wichtig. Die Bereitschaft sich zu reflektieren, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und daran zu arbeiten, ermöglicht Weiterentwicklung und Wachstum. Wir freuen uns, wenn sich Auszubildene engagieren, neue Dinge ausprobieren und sich aktiv in die Arbeit einbringen.

Neben der Aufmerksamkeit für die Kinder und ihre Familien ist Selbstfürsorge wichtig und notwendig, um gesund zu bleiben. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind für uns selbstverständliche und wichtige Werte, damit die Zusammenarbeit vertrauensvoll funktionieren kann.

Die Zugehörigkeit zu einer Kirche oder christlichen Gemeinde, die Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ist, ist Voraussetzung für die Einstellung.



Unsere Ressourcen

Unsere Fachkräfte sind sehr erfahren und haben eine Zusatzqualifikation zum/r Ausbilder*in absolviert. Die Kolleg*innen in den Einrichtungen, die Mitarbeitervertretung und die Geschäftsführung stehen allen Auszubildenden als zuverlässige Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

Zwei Mal im Jahr gibt es Treffen für alle Auszubildenden des Trägers, um ein Kennenlernen zu ermöglichen, Feedback zu erhalten und direkt Fragen an die Geschäftsführung zu stellen. Darüber hinaus gibt es einen trägerinternen Qualitätszirkel für alle Ausbilder*innen.

Wöchentliche Ausbildungsgespräche sind im Dienstplan verankert, um eine kontinuierliche Unterstützung zu gewährleisten. Die Einrichtungen bieten eine Vielfalt an unterschiedlichen konzeptionellen Ansätzen, wie z.B. Marte Meo, tiergestützte Pädagogik, Sprachförderung u.v.m. Selbstverständlich nehmen die Auszubildenden an Teamsitzungen, internen Fortbildungen, Konzeptionstagen, Supervisionssitzungen teil.

Durch die Größe des Trägers mit elf Einrichtungen, sind die Chancen einen Arbeitsplatz nach der Ausbildung zu erhalten, groß. Außerdem haben die Auszubildenden die Möglichkeit, in anderen Einrichtungen zu hospitieren.

Der Ablauf der Ausbildung



Der Ablauf der Ausbildung in unseren Einrichtungen ist in drei Phasen unterteilt, unabhängig davon, um welche Art der Ausbildung es sich handelt:

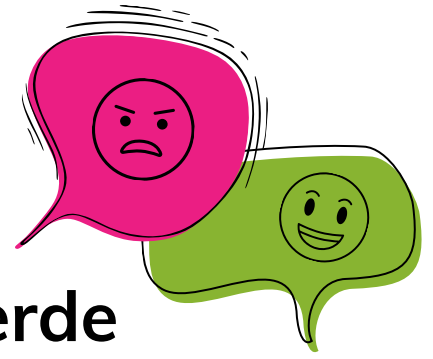
Die Orientierungsphase, Erprobungsphase und Verselbständigungsphase.

Während all dieser Phasen arbeiten wir intensiv mit den jeweiligen Fachschulen zusammen. Das bedeutet u.a. alle unsere Auszubildenden bearbeiten während ihrer Ausbildung den individuellen Ausbildungsplan der jeweiligen Fachschule. Dadurch ist jederzeit klar, auf welchen Themen zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausbildung ein besonderer Fokus liegt.

In den ersten Praxistagen der Ausbildung liegt der Schwerpunkt auf dem Willkommen heißen und Ankommen in der Einrichtung. Das bedeutet, dass die Auszubildenden an die räumlichen und konzeptionellen Gegebenheiten und Besonderheiten des Hauses herangeführt werden. Zudem stehen die Kontaktaufnahme und das Kennenlernen der Kollegen, Eltern und Kinder im Vordergrund. Neben den persönlichen Kontakten gehört dazu auch das Aushängen des "pädagogischen Profils" des Auszubildenden, welches dazu dient, jedes Elternteil über die neue Person in der Einrichtung zu informieren. Die Orientierungsphase ist in den folgenden Wochen davon gekennzeichnet, alle relevanten Informationen über Abläufe und Menschen in der Einrichtung auszutauschen, sodass den Auszubildenden alle grundlegenden Informationen für ein gutes Einbringen in den Alltag zur Verfügung stehen. Deshalb steht in dieser Phase ein regelmäßiger Austausch mit der anleitenden Fachkraft im Vordergrund.

Als nächstes schließt sich die Erprobungsphase an. Die Auszubildenden übernehmen immer mehr Verantwortung und erproben sich in Ihrer Rolle als zukünftige Fachkraft. Auch der Kontakt zu den Eltern wird vertieft, indem erste kurze Tür- und Angelgespräche begleitet und übernommen werden. Sie lernen persönliche Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten kennen. Daher steht im Austausch mit dem/der Ausbilder*in die angeleitete Selbstreflexion und konstruktives Feedback im Vordergrund. Die Auszubildenden bringen sich aktiv in die Gespräche mit Ihren Fragen, Wünschen und Entwicklungsthemen ein. Die letzte Phase der Ausbildung ist die Verselbständigungsphase. Wie der Name sagt, agieren die Auszubildenden hier vorrangig selbstständig im Alltag der Einrichtung, sowie bei besonderen Aktivitäten oder Terminen. Die anleitende Fachkraft ist weiterhin als Ansprechperson im Hintergrund aktiv.

In den letzten Wochen wird der Übergang aus der Rolle des Auszubildenden hin zur Fachkraft begleitet und gefeiert und gegebenenfalls auch der Abschied aus der Einrichtung vorbereitet.



Anregungen, Rückmeldung, Beschwerde

Anregungen, Rückmeldungen und konstruktive Kritik sind uns willkommen. Auszubildende können sich an verschiedenen Stellen der Organisation (z.B. Anleiter*in, Gruppenkolleg*in, Kita-Leitung und Stellvertretung, Geschäftsführung, MAV) beschweren. In jedem Fall erhalten die Auszubildenden schnellstmöglich eine Rückmeldung über die Bearbeitung der Beschwerde.

Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden in Marburg

Notizen